

Zeitschrift: Neujahrsblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: - (1996)

Rubrik: Hauptversammlung des Verbandes bernischer Burgergemeinden und bürgerlicher Korporationen vom 10. Juni 1995 in Wangen a.A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauptversammlung des Verbandes bernischer Bürgergemeinden und
bürgerlicher Korporationen vom 10. Juni 1995 in Wangen a.A.

Ansprache von Herrn H.U. Fässler, Präsident des Schweizerischen
Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen:

"Den Fortschritt verdanken die Menschen den Unzufriedenen"

Ihr Tagungsort Wangen an der Aare zeigt mit eindrucklicher Klarheit die historische Entwicklung vom Mittelalter in die Gegenwart. Tradition ist Leben und somit dem steten Wandel ausgesetzt, das heisst, dass auch in Zukunft nichts so bleibt wie es heute ist. Wir, die Vertreter der Bürger- und Bürgergemeinden, wie wir je nach Region bezeichnet werden, sind deshalb als anerkannte Institutionen des öffentlichen Rechts und als Grundzeiten unserer Demokratie aufgefordert, Veränderungen nicht nur mitzutragen, sondern aktiv herbeizuführen. Eine gesellschaftspolitische Entwicklung durch Evolution ist doch allemal besser als Systemveränderungen durch Revolution. Diesem Grundsatz verpflichtet, hat der Souverän Ihres Kantons in der Volksabstimmung vom Juni 1994 bei einem Stimmenverhältnis von 55,2% zu 44.8% "Ja" gesagt zur erleichterten Einbürgerung junger Ausländer der sogenannten zweiten Generation. Wenn wir aber das Stimmungsbarometer im Lande beobachten, dann stellen wir leider immer wieder fest, dass unsere Institutionen, in Unkenntnis der im Allgemeininteresse erbrachten Leistungen, vielerorts zu wenig bekannt sind. Dieser Umstand beinhaltet aber viel politischen Zündstoff, da es landauf, landab viele Politiker gibt, die der Stärkung zentralstaatlicher Strukturen im eigenen Land das Wort reden und deshalb die Bürgergemeinden am liebsten abschaffen möchten. In einem solchen Umfeld würde dann das Schweizer-Bürgerrecht direkt aus dem eidgenössischen "Bundesbern" erteilt. Dies wäre aber ein Abbau der direktdemokratischen Spielregeln. Wohin ein solcher Trend führen würde ist schon heute absehbar, da seit der Einführung des

neuen Bürgerrechtsgesetzes in Sachen erleichterter Einbürgerung (Ausländer mit Schweizer Ehepartner und mit unserem Land gut vertraut), Einbürgerungsgesuche beim Bundesamt für Polizeiwesen auf die lange Bank geschoben werden.

Niemand stört sich daran, dass es in unserem staatlichen System nebst den Bürgergemeinden ganz verschiedene Gemeindearten gibt wie zum Beispiel Einwohner-, Schul- und Kirchgemeinden. All diese Gebilde erfüllen in grosser Eigenverantwortung ganz spezifische Aufgaben im Dienste der Gesellschaft, selbständig und freiheitlich. In der dezentralen Struktur liegt, so meine ich, die Stärke unseres Demokratieverständnisses. Die föderalistische Staatsstruktur ist Garant für politische Stabilität. Ich meine, dass wir über uns hinauswachsen und uns vermehrt öffnen sollten. Wir müssen uns auch besser vermarkten, durch die Verfolgung einer aktiven Kommunikationspolitik. Jeder Miteidgenosse sollte wissen, wer wir sind und was wir tun. Assimilierten, beitragswilligen Menschen muss der Zugang zu unsern Gemeinwesen zu tragbaren finanziellen Bedingungen offen sein. Denn wenn die Anzahl ortsansässiger Bürger und Bürgerinnen, im Verhältnis zur gesamten Einwohnerschaft, immer mehr in Richtung Bedeutungslosigkeit schwindet, riskieren wir eines Tages über Volksinitiativen durch die stimmberechtigte Einwohnerschaft die Akzeptanz zu verlieren. Nicht die defizitäre Waldwirtschaft ist unser Kernproblem sonst müsste man heute ebenso sehr über die Liquidation vieler politischer Gemeinden, Kantone oder gar der Eidgenossenschaft reden. Unsere Existenzberechtigung basiert doch nach wie vor auf einer liberalen Haltung und Verwendung der Mittel zum Wohle der Bürgerschaften und der Allgemeinheit. In einem solch bürgerlichen Umfeld wird man uns dann eine Abgeltung gewisser, der Öffentlichkeit erbrachter Leistungen auch nicht verweigern können.

Meine Damen und Herren, wir sind keine Insulaner, sondern Teil der Gesellschaft. Wir müssen also zukunftsgerichtet für Neues

offen sein und mit der Zeit gehen, sonst müssen wir mit der Zeit gehen. So wie der heutige Tagungsort, Wangen an der Aare, den Sprung vom Mittelalter in die Gegenwart bildlich vor Augen führt, sollen dereinst unsere Nachkommen mit Stolz feststellen können, dass ihre Gegenwart wirklich auch die Zukunft der Vergangenheit war. Ohne unseren Beitrag zur ordnungspolitischen Erneuerung unseres freiheitlichen Systems in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat wären wir bald nur noch Geschichte.

Mit diesen subjektiven Gedanken überbringe ich Ihnen auch die Grüsse des schweizerischen Dachverbandes, bedanke mich für die freundliche Aufnahme in Ihrem Kreise und wünsche Ihnen noch einen guten Verlauf der Tagung.

